

Centerpark Allgäu: „Wir sind auf Kurs“

Tourismus Das derzeit größte Bauprojekt der Region liegt laut Betreibern im Zeitplan. Ferienpark soll Ende 2018 eröffnen. Bislang wurden 160 Millionen Euro investiert – über die Hälfte davon ging an heimische Firmen

VON MARKUS RAFFLER

Leutkirch/Altusried Seinen niederländischen Akzent kann Frank Daemen nicht verbergen. Und dennoch bringt der großgewachsene Manager, der bei Ortsterminen inzwischen Trachtenjanker statt Sakkos trägt, das Wort „Allgäu“ geschmeidlich über die Lippen. Kein Wunder: Der Centerpark Allgäu, der an der Grenze zwischen Leutkirch und Altusried (Oberallgäu) entsteht, ist derzeit Thema Nummer eins für den Chef der künftig sechs deutschen Center Parcs. Das Großprojekt mit einem Volumen von 350 Millionen Euro „läuft sehr gut, wir hatten keine großen Dilemmas“, sagt Daemen bei einer Baustellen-tour für Anwohner und Journalisten. Die Urlaubs-oase auf dem früheren Munitionsdepot Urlaub soll daher wie geplant Ende 2018 eröffnen.

Es sind die Spitzen von sechs große Kränen, die von weitem den Weg zum künftigen Ferienpark weisen. Die Baustelle selbst ist jedoch ringsum von Büschen und hohen Bäumen umgeben. „Das wird auch so bleiben“, betont Daemen. Denn das Konzept des Centerparks Allgäu sehe jede Menge Grün auf dem Gelände vor. Dafür wurde eigens ein Waldbewirtschaftungskonzept erarbeitet, wurden im Frühjahr über 50.000 Setzlinge gepflanzt. Zu Fuß und mit dem E-Bike sollen sich die Gäste bewegen, nachdem sie ihr Auto auf dem 2100 Fahrzeuge fassenden Parkplatz abgestellt haben.

Das künftige Herz der Anlage, das multifunktionale Zentralgebäu-



Das künftige Zentralgebäude des Centerparks Allgäu nimmt bereits Gestalt an. Ende 2018 soll der Ferienpark zwischen Leutkirch und Altusried eröffnen. Fotos: Ralf Lienert

165 Meter lange Wildwasserbahn und einen Tauchbereich mit Fischen. Ein Supermarkt, Geschäfte mit Kleidung, Schmuck und Sportartikeln sowie Cafés und Restaurants rundeten das Angebot ab.

Der Bau der 1000 Ferienhäuser soll in Kürze beginnen, nachdem zuvor fast 200 Bunker und Bundeswehr-Gebäude abgetragen wurden.

Weil deutsche Firmen laut Daemen keine Angebote abgegeben hätten, zeichnen bei 750 Häusern belgische und französische Unternehmen verantwortlich. „Die arbeiten aber eng mit Firmen aus der Region zusammen“ – egal ob es um das verwendete Holz, die Bodenplatte, das Dach oder den Kamin gehe. Das Zentralgebäude wird von den Allgäuer

Baufirmen Hebel und Kutter errichtet, den Rückbau der Bundeswehr-Liegenschaften hatte die Firma Wild übernommen. „Von den bislang ausgegeben 160 Millionen Euro gingen 110 Millionen in die Region“, rechnet Daemen vor.

Etwa 350.000 Urlauber erwarten die Betreiber pro Jahr, die Zahl der Übernachtungen in den 5600 Betten

wird mit „deutlich über einer Million“ kalkuliert, sagt Daemen. Ein guter Teil der Besucher komme aus einem Zwei-Autostunden-Radius rund um Leutkirch. „Wir rechnen aber auch mit Gästen aus Italien, Frankreich und dem Beneluxgebiet.“ Viele Besucher kämen ohne den Centerpark nicht ins Allgäu. Und viele schwärmten vom Park aus ins Umland aus, um das Allgäu zu erkunden, ist Leutkirchs OB Hans-Jörg Henle überzeugt.

„Das ist definitiv so, wir wissen das von anderen Standorten“, ergänzt Daemen. Demnach gäben die Gäste ein Drittel ihres Budgets im Umland aus. Zudem kämen viele in die Region zurück, um außerhalb des Parks Urlaub zu machen. „Wir wollen das Allgäu mitnehmen“, verspricht Daemen. Und das gelte nicht nur für eine Art Sennerei, die im Park heimische Produkte anbieten soll. So gab es bereits Gespräche mit der Hochschule Kempten.

Eine Arbeitsgruppe soll außerdem Ideen entwickeln, wie Allgäuer Tourismusziele von den Parkgästen profitieren können. Auch Klaus Fischer von der Allgäu GmbH glaubt, dass das neue Angebot der Region Vorteile bringen wird – und das gelte nicht nur für die absoluten Topziele.

„Der Centerpark Allgäu wird etwas Besonderes.

Wir bieten dort viele Highlights aus unseren anderen Parcs.“



Frank Daemen, Geschäftsführer Center Parcs Deutschland

de, ist bereits bis zu sechs Meter in die Höhe gewachsen. Dort finden Besucher laut Projektleiter Dim Hemeltjen künftig nicht nur das 6500 Quadratmeter große Erlebnisbad „Aqua Dome“, sondern auch Freizeit- und Sportanlagen: von der Kletterwand bis zum Minigolf, vom Laser-Shooting bis zur digitalen Fußballwand. Zudem soll der Allgäuer Standort Highlights aus anderen Centerparcs bieten, etwa eine

258 Fußballfelder groß

● Der Centerpark Allgäu befindet sich auf dem Gelände der in den 1990er Jahren aufgelösten Heeresmunitionsanstalt Urlaub. Das Areal hat eine Fläche von 184 Hektar (258 Fußballfelder). 85 Prozent des Geländes liegen auf Leutkircher Seite, der Rest auf Altusrieder Flur.

● **Betreiber** ist der französische Konzern Pierre & Vacances, der in Deutschland fünf ähnliche Parks unterhält.

● **Finanzierung:** 750 Ferienhäuser werden aus einem offenen Fonds finanziert, die Investition in die weiteren 250 Häuser stemmt eine einzelne Familie.

● **Geschätzter Jahresumsatz** des Parks: 60 Millionen Euro.

● **Arbeitsplätze:** 650 bis 680.

Kommentar

Die üblichen Favoriten?

VON MARKUS RAFFLER

raffler@azv.de

Bürgerabende, Bustouren und immer wieder offene Türen: Es wirkt rundum transparent, was die Initiatoren des Centerparks Allgäu im bis dato ungeliebten Niemandsland bei Urlaub anpacken. Das ist kein Zufall: Der Mutterkonzern Pierre & Vacances hat aus früheren Fehlern gelernt. Die französischen Urlaubsmacher haben erkannt, dass ein Ferienpark dieser Dimension von den Menschen der Region nur dann akzeptiert wird, wenn er sich nicht als abgeschirmter

Fremdkörper präsentiert, der seine Besucher nur ungern ziehen lässt. Will heißen: Gäste sollen in Urlaub ganz bewusst dazu animiert werden, das Umland zu erkunden.

Für das Allgäu bedeutet das eine Riesen-Chance – eine, für die die Topsehenswürdigkeiten der Region vermutlich nicht einmal viel leisten müssen. Schwieriger wird es da für die Attraktionen in zweiter Reihe. Gerade sie müssen ihre Kräfte bündeln und sich als attraktive Ziele anbieten. Ansonsten kommen nur die üblichen Favoriten zum Zug: Bergbahnen, der Bodensee und Schloss Neuschwanstein.

